

Gemeinsame Gebetszeit Samstag, 9.5.2020

18.15 Uhr



Schon so lange bin ich bei euch (*Joh 14,9*)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Familie Seelig hat mir mehrere Texte zukommen lassen. Herzlichen Dank dafür. Einer davon kann uns gut ins heutige Gebet einführen.

Entdecke das Geheimnis, dass du nie alleine bist:

Jesus geht alle Wege mit dir,
auch wenn du ihn nicht sehen kannst.

Entdecke das Geheimnis wie sehr Jesus dich liebt:

Er schenkt sich dir in Brot und Wein.

Er will dein Herz mit Licht und Freude erfüllen

und dir die Augen öffnen,
wenn Angst und Sorgen deinen Blick trüben.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Joh 14,7-14)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: ⁷Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

⁸Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. ⁹Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus?

Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? ¹⁰Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?

Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. ¹¹Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke! ¹²Amen, amen,

ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater. ¹³Alles,

um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. ¹⁴Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.

Zum Nachdenken *(heute von Marco Schäfer)*

Gott ist keine abstrakte und ferne Konstruktion, Gott ist ganz nahe!

Das ist für Jesus sehr wichtig. Er versteckt sich nicht hinter einer unerreichbaren Theologie, sondern er macht Glauben in seiner Lebenswelt konkret. Er lässt die Jüngerinnen und Jünger mitleben - miterleben, wie sich ein Leben anfühlt, wenn es von Gott getragen ist. Als die Jünger von Johannes dem Täufer eines Tages zu ihm kommen, um zu prüfen, ob Jesus der Messias ist, erschlägt er sie nicht mit großen Reden, sondern er fordert sie auf: „Kommt und seht!“. Die Menschen sollen Jesus erleben, mit ihm leben. Wenn er mit ihnen unterwegs ist, wenn er sich Zeit nimmt, mit Menschen zu sprechen und sich ehrlich und aufrichtig für sie interessiert, wenn er die Last von ihnen nimmt und sie heilt, wenn er über einen liebenden Gott spricht, wenn er mit Menschen feiert und sie annimmt und akzeptiert.

„Wenn ihr mich erkannt habt, dann erkennt ihr auch den Vater.“ Wenn ihr seht, wie ich, Jesus, lebe und mit den Menschen, seinen Kindern, umgehe, dann wisst ihr ganz genau, wie Gott ist. Ihr kennt mich und habt mich gesehen.

Und wir Christinnen und Christen, wir Freundinnen und Freunde Jesu heute, können über diesen konkreten, liebenden Gott in der Bibel lesen und ihn im Gebet und im Gespräch miteinander erleben und erkennen. Im Leben Jesu haben wir eine Richtschnur für unser Leben.

Philippus, ein Jünger Jesu, hat noch nicht ganz verstanden: „Zeig uns den Vater!“. Und Jesus antwortet: „Schon so lange bin ich bei euch!“. Gott ist nicht fern, er ist Philippus und damit auch uns, ganz nahe. In seinem Sohn Jesus, der Mensch geworden ist und unter uns gelebt hat. Und der auch nach der Auferstehung bei uns lebendig ist. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Jesus gibt noch einen weiteren Hinweis: „Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund meiner Werke!“

Wenn den Zuhörern Jesu, wenn uns, die Worte und Gleichnisse, seine Art, Menschen anzunehmen, nicht genügt, dann sollten wir daran festhalten, wie Jesus Wunder tut, wie er die Welt verwandelt.

Ich finde es immer sehr bewegend, wenn mir Menschen berichten, wie Jesus in ihrem Leben wirkt, wie ein Leben mit Jesus, mit der Bibel, ihren Alltag verändert. Und manche oder mancher hat mir schon berichtet, wie Jesus geholfen hat in Lebenskrisen und in schwierigen Situationen. Jesus wirkt – bei seinen Freundinnen und Freunden – bei uns!

Und Jesus sagt noch mehr: „Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen“ - Glaube versetzt Berge! Und wer auf Jesus vertraut, der geht mit Hoffnung durchs Leben, der gibt die Liebe Gottes auch an sein Umfeld, an seine Mitmenschen, weiter.

Jesus macht den Glauben konkret und verständlich und wir sollten diesen Glauben und diese Liebe weitergeben, ganz konkret, in unserem Alltag. Dazu wünsche ich Ihnen Kraft, gerade in diesen Tagen!

Fürbitten die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.

Wir wollen Für-Bitte halten und all das vor Gott bringen, was uns beschäftigt und belastet:

- Fürbitte für Hochzeit am Samstag, 9.5.20
Ich bitte für meine Patentochter und ihren Mann, die heute heiraten. Guter Gott, schenke dem jungen Paar und allen Paaren, die sich in dieser sorgenbeladenen Zeit das Eheversprechen geben und sich auf eine Feier mit Familie und Freunden gefreut hatten, trotz allem einen unvergesslichen Tag – und eine lebenslange, glückliche Ehe, getragen von deiner Liebe.
- Wir bitten für alle, die sich Gedanken darum machen, wie es weitergehen kann. Schenke ihnen deinen Geist, Kreativität und gute Ideen
- Lass alle Menschen spüren, dass sie nicht alleine sind!
- Begleite alle, die auf der Suche sind und lass sie dich finden
- Schütze die Familien
- Halte die Verstorbenen und ihre Angehörigen in deiner liebenden Hand

Jemand hat ins Herrnsheimer Fürbittbuch einen Text über Maria geschrieben, der uns heute am Ende unserer Gebetszeit begleiten kann:

O Mutter, wir rufen zu Dir

Maria, o Mutter, wir rufen zu Dir,

du bist unsre Zuflucht, wir kommen zu Dir.

Wir kommen vertrauend von nahe und fern,

o führe uns alle zu Christus, dem Herrn.

Streck aus, Maria, die machtvolle Hand

beschütze die Heimat, das Volk und das Land,

beschütze die Jugend, die Männer und Frau,

die betend und hoffend sich dir anvertraun.

Wend' ab, o Maria, Krieg, Krankheit und Not,

erbitt uns den Frieden vom Herrn unserm Gott.

Erbitt uns den Glauben, schenk Hoffnung im Leid

entflamme die Liebe in uns allezeit.

Sterb ich, o Maria, dann reich mir die Hand

und führe mich sicher ins himmlische Land.

Führ mich dann zu Jesus, dem Herrn, unserm Gott

er rettet uns alle vom ewigen Tod.

Je näher der Mensch Gott ist, desto näher ist er den Menschen. Das sehen wir an Maria. Der Umstand dass sie ganz nahe bei Gott ist, ist der Grund dafür, dass sie auch den Menschen so nahe ist.

Segensbitte

So segne und behüte uns der liebende Gott + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.